Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 3

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Auf dem internationalen Baumwollmarkt hat man in letzter Zeit sowohl gegen einen infolge eines Ueberangebotes einsetzenden Angebotsdruck als auch gegen die Konkurrenz der synthetischen Fasern zu kämpfen. Die Synthetikwerbung ist derart gewaltig, daß sie mit derjenigen der Baumwolle nicht verglichen werden kann. Diese ist in gewissen Gegenden bis zu fünfzigmal größer. Infolge dieser Beeinflussung geht die Wunschrichtung der großen Masse mehr auf Aeußerlichkeiten, und die Textilien werden demzufolge auch immer mehr entsprechend angeboten. Der Weltverbrauch an Textilien nimmt ständig zu; die niedrigste Rohstoffzuwachsrate weist aber die Baumwolle auf. Eine detaillierte Untersuchung zeigt, daß in den Ländern mit «höherer Entwicklung», wie beispielsweise in den USA und in Westeuropa, teilweise eine Stabilität und teilweise ein Rückgang im Baumwollverbrauch festzustellen ist. Der Grund hiefür dürfte einerseits auf dem Gebiet der «Preise» liegen und anderseits auf die technische Entwicklung der industriell hergestellten Textilrohstoffe mit der entsprechenden Propaganda zurückzuführen sein.

In Anlehnung an die letzten Angaben des «International Cotton Advisory Committee» in Washington ergibt sich folgendes Bild über die internationale statistische Lage:

Weltangebot und Weltverbrauch

(in Millionen Ballen)

	1963/64	1964/65	1965/66*
Lager: 1. August	23,3	25,9	28,0
Produktion	50,4	52,0	52,3
Totalangebot	73,7	77,9	80,3
Totalverbrauch	47,8	49,9	49,9
Ueberträge	25,9	28,0	30,4

* Schätzung

Rekordernten erwartet man in Pakistan, Iran, Israel, Australien und einigen afrikanischen Ländern, dagegen dürfte ein Produktionsrückgang in der Türkei, in Peru, Nicaragua, El Salvador, Syrien und Indien zu erwarten sein. In der Sowjetunion und in China ist mit einer Mehrproduktion von je 300 000 Ballen, also insgesamt 600 000 Ballen, zu rechnen. Die Welternte wird in der laufenden Saison 1965/66 etwas größer ausfallen als in der vorherigen Saison. Im großen und ganzen wird sich aber die Mehr- und Minderproduktion unter den verschiedenen Gebieten nahezu ausgleichen.

In der letzten Saison 1964/65 wurde der Welthandel auf ungefähr 16,5 Mio Ballen geschätzt, im Vergleich zu dem Rekordumsatz in der Saison 1963/64 von nahezu 18 Mio Ballen, wobei sich die Lager in den Importländern um fast 1 Mio Ballen erhöhten. Trotzdem seit der Saison 1964/65 der Baumwollverbrauch anstieg, wurden die Lager in verschiedenen Importländern, beispielsweise in Westeuropa, ständig abgebaut; sie gingen in dieser Periode um rund 600 000 Ballen zurück. Diese Entwicklung brachte dem internationalen Baumwollhandel große Schwankungen. Durch das Anwachsen der Vorräte, vor allem in den USA, deren teilweiser Abbau in der nächsten Saison 1966/67 erwartet wird, entstand eine gewisse Unsicherheit am internationalen Baumwollmarkt, so daß die Verbraucherschaft kleinere Lagerbestände vorzieht. Hiezu darf man aber vielleicht doch daran erinnern, daß insbesondere die amerikanische Regierung kein Interesse daran hat, durch ihre Preispolitik größere Schwankungen zu verursachen. Deren Maßnahmen bewegen sich im allgemeinen im Rahmen einer mehr abtastenden und anpassenden Preispolitik. Die ersten Angebote von Lagerbeständen für die nächste Saison werden nicht vor März 1966 herauskommen, und zwar mit einem CCC-Lieferschein mit Lieferungen erst nach dem 31. Juli 1966. Der Minimalpreis für Baumwolle der Ernte 1966 entspricht dem Beleihungspreis der Ernte 1966, dagegen für die früheren Ernten ab 1964 dem Marktpreis. Daraus ist ersichtlich, daß sich die Liquidationspreise innerhalb bestimmter Grenzen bewegen und kaum umwälzende Aenderungen mit sich bringen.

Die Verbrauchszahlen haben wir in der laufenden Saison mit rund 50 Mio Ballen angenommen — gleich wie in der letzten Saison. Diese werden wohl von Land zu Land verschieden sein, im Durchschnitt gegenüber der letzten Saison aber keine großen Veränderungen aufweisen. Unter Umständen könnte ein Verbrauchsrückgang in Japan auftreten, der aber durch einen Mehrverbrauch in anderen Ländern wieder ausgeglichen werden dürfte. Auch den Verbrauch in Indien hat man zu verfolgen, da in diesem Land verschiedene Unsicherheitsfaktoren vorhanden sind. Auf alle Fälle wird die Weltproduktion auch diese Saison den Weltverbrauch wieder übertreffen, so daß der Lagerbestand Ende dieser Saison, am 31. Juli 1966, ebenfalls über demjenigen des letzten Jahres liegen wird. In der letzten Saison wiesen die USA, die Ostblockländer, Indien, Japan und die Volksrepublik China den stärksten Verbrauchsanstieg auf. Die Zunahme in den USA ist naturgemäß teilweise darauf zurückzuführen, daß die amerikanischen Inlandverarbeiter seit einiger Zeit die gleichen Baumwolleinkaufspreise eingeräumt bekommen haben wie die Exporteure.

Die *Preise* der amerikanischen Upland-Baumwolle gaben während der Erntezeit leicht nach, wobei man stets darauf hinweisen muß, daß es sich bei dieser Entwicklung um die großen Massenqualitäten handelt. Die höheren Qualitäten mit den begehrten Micronaire- und Pressley-Werten erzielten immer höhere Preise; deren Prämien zogen erneut an.

In amerikanischen Fachkreisen wird der USA-Baumwollexport der laufenden Saison auf 3,5 Mio Ballen geschätzt, was sehr tief ist, dagegen rechnet man mit einem Inlandverbrauch von 9,5 Mio Ballen; dieser liegt sehr hoch. Vergleicht man die jeweiligen Produktions- und Absatzzahlen unter sich, so fällt stets auf, daß man diese nicht nach Wunsch — auch nicht in Diktaturen — beeinflussen kann. Es handelt sich bei Baumwolle um ein Naturprodukt, das von äußeren Einflüssen abhängig ist. So ging beispielsweise die Baumwollernte Brasiliens in der Saison 1964/65 gegenüber der Ernte 1963/64 um ca. 9% zurück. Die syrische Baumwollernte 1965 hat seit 1958/59

erstmals keine Zunahme erfahren — im Gegenteil, man muß mit einem Rückgang rechnen. Die Witterungsverhältnisse waren teilweise ungünstig, außerdem beeinflußten Regenfälle deren Qualitätsausfall.

Produktion in extralangstapliger Baumwolle

(in 1000 Ballen)

	1962/63	1963/64	1964/65
Aegypten	1060	950	1064
Sudan	655	405	615
Sowjetunion	440	615	625
Peru	183	196	219
USA	110	161	117
Diverse	85	70	83
Total	2533	2397	2723

In *extralangstapliger Baumwolle* paßten sich die Preise der statistischen Lage an. Das vorübergehende Ungleichgewicht zwischen Produktion und Verbrauch verursachte teilweise Phantasiepreise; die Lage hat sich aber nunmehr wieder stabilisiert und wird sich in diesem Sinne weiterentwickeln.

Am *kurzstapligen Baumwollmarkt* war interessanterweise eine unregelmäßige Preistendenz festzustellen. Nach teilweise schwachen Preisen im Januar, wobei sich die Preise in Indien sogar erheblich unter den Mindestpreisen bewegten — dies war vor allem auf den schlechten Qualitätsausfall zurückzuführen —, zogen diese im Laufe des Februars plötzlich an. In der zweiten Hälfte bis Ende Februar trat wieder eine Preisabschwächung ein. Beobachtet man diese Entwicklung, so ist festzustellen, daß der Ausfall der Ernte größtenteils «fine» und darunter ist. Die höheren Qualitäten «superfine» und «choice» sind rar, und es werden aus diesem Grunde für diese begehrten Qualitäten hohe Prämien bezahlt.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Auf dem Kammzugmarkt in Bradford hielt sich die Geschäftstätigkeit in der Berichtszeit in den Grenzen der vorangegangenen Periode. Die Preise wurden zeitweise bis zu 2 Pence zurückgenommen. Auch auf der niedrigen Preisbasis entwickelte sich aber nur ein bescheidenes Geschäft. Die Abnehmer disponierten angesichts der uneinheitlichen Tendenz auf den Ursprungsmärkten sehr vorsichtig. Einige Spinnereien nützten die waltende Unsicherheit und stellten für kleinere Mengen sehr niedrige Angebote, die allerdings vom Handel kaum akzeptiert wurden.

In Australien rechnet man damit, daß der Durchschnitt der Wollpreise der laufenden Saison um 2 bis 3 Pence je lb über dem Niveau Ende der vergangenen Saison liegen dürfte. Die Nachfrage nach Wolle dürfte stark auf die Entwicklung in Westeuropa reagieren. In der Bundesrepublik Deutschland bewegt sich nach dem Bericht der Verbrauch auf einer hohen Ebene, in Frankreich und Italien ist in Kürze eine Erholung zu erwarten. Die Anzeichen einer Konjunkturbelebung nach dem Rückschlag im europäischen Textilhandel verstärken gleichfalls den Optimismus. In der zweiten Hälfte der Saison 1965/66 rechnet man mit einer mäßigen Steigerung des Wollverbrauches, wobei allerdings ein gewisser Ausgleich durch die verfügbaren Bestände gewährleistet sein dürfte. Im Weltwollaufkommen des laufenden Finanzjahres dürfte, insbesondere in Merinowollen, ein Rückgang eintreten. Australien, die UdSSR und die USA werden wahrscheinlich niedrigere Wollschuren aufweisen. Andererseits ist in Neuseeland und in Uruguay mit höheren Schurergebnissen zu rechnen, so daß unter Einbeziehung der Verarbeitung der Reservebestände die Situation etwas erleichtert werden sollte.

In Melbourne war die Nachfrage sehr rege. Hier tendierten die Notierungen leicht nach oben. Bei einem Angebot von 16 000 Ballen, die restlos abgesetzt wurden, traten Japan, Großbritannien und die USA als Käufer in Erscheinung. Es wurden notiert: 55er 128, 61er 126, 77er 124, 78er 118, 442er 108, 424er 99, 426er 83. In Port Elizabeth war der Geschäftsgang eher ruhiger. 97 % der 6200 aufgefahrenen Ballen wurden abgesetzt. Die Preise bewegten sich wie folgt: 47er 77, 48er 76, 52er 75, 53er 74, 62er 74 und 63er 72. In Wellington waren die Notierungen allgemein fest. Bei guter und allgemeiner Marktbeteiligung fanden die angebotenen 24 000 Ballen reibungslos Absatz. Am stärksten traten hier die Vereinigten Staaten und Osteuropa als Käufer in Erscheinung.

*

Die Notierungen für Rohseide zogen in Yokohama durch Deckungskäufe an. Die Käufe erfolgten auf Grund der Preiserhöhungen auf dem Locomarkt und wegen der niedrigen Bestände. Ein Großteil der von der Regierung Mitte Januar freigegebenen Rohseide zum Höchstpreis von 5500 Yen je Kilogramm dürfte seinen Weg zu inländischen Abnehmern gefunden haben. Die Aufwärtsbewegung ist nach Ansicht der Händler nicht aufzuhalten, da Rohseide für einige Zeit weiterhin knapp bleiben wird. Einige Händler glauben jedoch, daß die inländischen Weber bald bei der anziehenden Tendenz nicht mehr mitmachen und daß die Produktion der Spinnereien im kommenden Monat über das Januarniveau ansteigen wird. Auf dem japanischen Markt für Seidengewebe zogen die Notierungen infolge der Preiserhöhungen auf dem Rohseidenmarkt an, so daß für die heimischen Exportwebereien noch größere Schwierigkeiten entstanden, den Preisvorstellungen der Abnehmer zu entsprechen. Obwohl französische Importeure weiterhin Interesse für 4-Momme-Habutaye-Seide in kleinen Losen zeigten, konnte infolge der großen Unterschiede der Preisvorstellungen kein Exportgeschäft zustande kommen. Die New Yorker Händler hielten sich mit Kommissionen für den Import von japanischer Habutaye-Seide zurück, mit Ausnahme von besonderen Typen und gemischter Habutaye, für die sie mäßige Kaufangebote unterbreiteten.

Kurse

Wolle	19. 1. 1966	16. 2. 1966
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	117	118
Crossbreds 58" ∅	96	96
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	140,5	139,75
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	105,7—106,9	106,5
Seide		
Mailand, in Lire je kg	10500—10850	10500—10900